

Patientenaufklärung zur Osteopathie

Die Osteopathie ist ein Behandlungsverfahren, welches von dem amerikanischen Arzt Dr. Andrew Still entwickelt wurde.

Osteopathie bedeutet ursprünglich die Erkrankung der Knochen.

Hierbei sind jedoch stellvertretend alle Gewebe des menschlichen Körpers gemeint. Bei einem jungen Säugling oder Kind befinden sich diese Strukturen im Wachstum und unterliegen großen Wachstumskräften.

Diese Gewebe stehen in ständiger Wechselwirkung untereinander sowie mit der Umwelt. Sie reagieren auf Veränderung und versuchen das Gesamtsystem in einem Gleichgewicht zu halten (dies entspricht der Selbstheilungskraft unseres Körpers). Gleichgewicht bedeutet Gesundheit. Gleichgewicht im Bereich von Geweben bedeutet vor allem ausgewogene Spannungsverhältnisse.

Dem Körper gelingt es aus unterschiedlichen Gründen nicht immer das Gleichgewicht zu erhalten. Nehmen Stressfaktoren überhand, sei es durch psychische (belastende Schwangerschaft oder Geburt/Familie/Partnerschaft etc.), soziale (Ausbildung/Beruf etc.) oder physische (Unfall/Haltung/Umwelt/ Bewegungsmangel etc.) Belastungsfaktoren und reichen gleichzeitig die Selbstheilungskräfte nicht aus, so kann es zur Störung des Gleichgewichtes und somit zu Krankheit kommen.

Zunächst findet dann in der osteopathischen Praxis eine genaue Befundaufnahme des Patienten mit Einschätzung der vorliegenden Befunde und einer allgemeinen Untersuchung statt. Hierbei wird vor allem das Muster im Rahmen der posturalen Steuerung und Funktion wahrgenommen und der Spannungszustand vom Gewebe, sowie dessen Mobilität eingeschätzt.

Besonders bei jungen Säuglingen können Ereignisse während der Schwangerschaft oder der Geburt zu einer Regulationsstörung des Autonomen und/ oder Zentralen Nervensystems führen, welche die Entwicklung hinsichtlich der Koordination seiner Muster ungünstig beeinflussen können. Hier ist daher eine exakte Befundaufnahme wichtig, um zu erkennen, ob eine neurologische Störung vorliegt oder nicht. Gegebenenfalls wird dann eine neurophysiologische Behandlung empfohlen.

Osteopathische Behandlungen suchen das verlorengegangene Gleichgewicht mit unterschiedlichen Herangehensweisen und Techniken durch Ausgleich der Spannungsverhältnisse wiederherzustellen. Hierbei wird nicht ausschließlich am Ort der Beschwerden Hand angelegt, sondern teilweise an weit entfernten Körperregionen. Dies erfolgt in Kohärenz mit dem Patienten.

Das Ziel ist es, den Patienten in seiner Autoregulation so zu unterstützen, dass er sein Gleichgewicht halten und unterhalten kann. Hierbei ist es auch wichtig, dass der Patient sich mit seinen aktuellen Lebensbedingungen auseinandersetzt, um mögliche entscheidende Stressfaktoren zu erkennen und Veränderungen unterstützen zu können.

Mit einer durchschnittlichen Behandlungsdauer von 45 bis 60 Minuten gibt man dem Gewebe eine gute Chance, noch während der Behandlung oder in den anschließenden Tagen den Weg

zurück in das verlorene Gleichgewicht zu finden. Die Anzahl der Behandlungen richtet sich nach dem Heilungsverlauf, häufig nicht mehr als 3 Sitzungen.